

STANDPUNKTE SCHWANDORF

MELDUNG VOM 14.06.2009, 14:36 UHR

Letztes Wort?

Das Ergebnis könnte eindeutiger nicht sein: 24 zu 0. Im Stadtrat von Maxhütte-Haidhof gibt es anscheinend nicht den geringsten Zweifel daran, dass weiterhin eine Straße nach einem verurteilten Kriegsverbrecher benannt bleiben soll. Die Recherche eines TV-Journalisten wird als Einmischung von außen betrachtet. Dabei hätte man sie als Anstoß zum Nachdenken verstehen können.

In den Begründungen der beiden Fraktionsvorsitzenden für die Beibehaltung der Friedrich-Flick-Straße ist von Licht- und Schattenseiten im Wirken Flicks die Rede. Von schlimmen Zeiten und unrühmlicher Rolle in der Vergangenheit, aber auch von Wohltaten. Es fehlen auffälligerweise Begriffe wie Nationalsozialismus, Kriegsindustrie, Zwangsarbeiter, Kriegsverbrechen. Flicks Kollaboration mit den Nazis kann man nicht verrechnen mit seinen „Verdiensten“ nach dem Krieg. Der Industrielle Flick war, nach den Erkenntnissen vieler Historiker, kein Mitläufer. Er war eindeutig einer der größten Profiteure des 2. Weltkriegs, mit besten Verbindungen zur Naziführung, selbst NSDAP-Mitglied, er profitierte von Arierisierung jüdischen Eigentums und seine Werke, auch die Maxhütte, beschäftigten zigtausende Zwangsarbeiter. Er gehörte zu den Tätern.

Und er gehörte auch zu denen, die nach dem Krieg nicht bereuten. Flick weigerte sich, Entschädigungen an die Zwangsarbeiter zu zahlen und stellte sich im Nürnberger Prozess als Opfer der Naziherrschaft hin. Keine Einsicht, keine moralische Läuterung. Flick war kein Oskar Schindler.

Im Jahr 2008 gab es in der Stadt Kreuztal im Siegerland eine Debatte um die Umbenennung eines nach Flick benannten Gymnasiums. Kreuztal war immerhin die Heimat des Unternehmers. Die Schule erhielt Spenden aus einer Flick-Stiftung. Viele wollten deshalb von einer Namensänderung zunächst nichts wissen. Die anderen sagten: Eine Schule darf nicht nach einem Kriegsverbrecher heißen. Sie sorgten sich, zu Recht, auch um den Ruf der Stadt. Der Stadtrat stimmte schließlich mit Mehrheit einer Namensänderung zu. Auch in Maxhütte-Haidhof ist hoffentlich das letzte Wort noch nicht gesprochen.

von harald kuchler, mz



Freitag, 11.12.2009

URL: http://www.mittelbayerische.de/nachrichten/mz-forum/standpunkte/standpunkte-schwandorf/artikel/letztes_wort_/413839/letztes_wort_.html